

JEDER
MANN
IST KEINE
GLEICHE
FRAU
NIEMAN

Als staatliche Institution lebt die Hochschule Düsseldorf gesellschaftstragende Werte wie Demokratie, Gerechtigkeit, Freiheit und Diversität bei zugleich kritischer Betrachtung ihrer Verwirklichung – intern wie extern. **Unser Sprachgebrauch ist Ausdruck dieser Werte.** Wir stellen daher folgende dringende Empfehlungen für eine wertschätzende, diskriminierungsfreie Sprache zur Verfügung.

Sprache Macht Geschlecht

Sprache ist Medium des Denkens und Kommunizierens, sie ist Kulturtechnik, in ihr konturiert sich Weltauffassung, sie ist zentrales Instrument der Veränderung und der Bewahrung und sie ist ein Instrument der Herrschaftstechnik. Sprache spiegelt Strukturen der Ausgrenzung, Eingrenzung, Marginalisierung, Erhöhung, Ironisierung, Ignoranz, usw. wider, sie ist damit gleichermaßen Ursache und Wirkung kultureller Praxis.

Sprache ist nicht das einzige Instrument zur Schaffung und Etablierung einer geschlechter-gerechten Umwelt. Ihre grundsätzlich gendersensible und anerkennende Anwendung ist jedoch ein wesentliches Mittel, die Absicht und den Willen, einen diskriminierungsfreien Raum zu schaffen, handelnd umzusetzen und damit die Atmosphäre und die sich in ihr artikulierende Institutionskultur nachhaltig zu verändern.

Die sprachliche Repräsentation aller Angesprochenen ist die Bedingung ihrer Ansprache – ein ›Mitmeinen‹ erfordert immer eine Transformationsleistung der Mitgemeinten (aber nicht Mitgenannten) und schließt deren Erfahrungswerte und Weltsichten dezidiert aus.

Eine geschlechterbewusste Sprache spricht alle Geschlechter – auch jenseits normativer Kategorisierung – direkt und persönlich an. Sie nimmt die oft unterschiedliche soziale Realität wahr und gibt die diversen Erfahrungen und Möglichkeiten wieder. Um ihre Nutzung – im Sinne unserer demokratischen Pflicht¹ und unseres institutionellen Auftrags – zu erleichtern, haben wir folgende Hinweise zusammengestellt.

¹ §4 LGG/SPRACHE. Gesetze und andere Rechtsvorschriften tragen sprachlich der Gleichstellung von Frauen und Männern Rechnung. In der internen wie externen dienstlichen Kommunikation ist die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu beachten. In Vordrucken sind geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen zu verwenden. Können diese nicht gefunden werden, sind die weibliche und die männliche Sprachform zu verwenden.

Vorbemerkung

Aufgrund der Lesbarkeit, Verständlichkeit und Eindeutigkeit von geschriebenen wie gesprochenen Texten und hinsichtlich der Etablierung eines geschlechtergerechten Sprachgebrauchs (Veränderung kultureller Praxis durch Änderung der Kommunikations- und Sehgewohnheiten), möchten wir darauf hinweisen und darum bitten, die unten stehenden Optionen möglichst konsequent und konsistent anzuwenden und nicht innerhalb eines Textes mehrere Schreibweisen anzuwenden soweit nicht unbedingt notwendig.

Verwenden Sie den Gender*STAR zur Sichtbarmachung aller Geschlechter!

Der ›Star‹ steht hier für den Freiraum, in dem sich Identitäten auch jenseits der normativen Kategorisierungspraxis wiederfinden und entwickeln können.

GENDER*STAR

Student*innen

Mitarbeiter*innen

Rektor*innen

Präsident*innen

**ZUR VERWENDUNG IN
ALLGEMEINEN, SCHRIFTLICHEN,
HOCHSCHULÖFFENTLICHEN
UND ÖFFENTLICHEN TEXTEN**
(z.B. Zahlenspiegel, Hochschulreport, Aus-
schreibungen, etc.)
**AN DER HOCHSCHULE DÜSSEL-
DORF BEVORZUGT!**

Wählen Sie alternativ die Paarform zur Sichtbarmachung von Frauen und Männern!

Nennen Sie hierbei die weibliche Form
zuerst (vor allem für gesprochene
Texte, Reden und Ansprachen –
auch Vorlesungen).

Im Sinne des §4 LGG ist die Paarform
die Mindestanforderung an alle Texte.

VOLLSTÄNDIGE NENNUNG

Sehr geehrte Studentinnen, sehr geehrte Studenten'

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher'

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die meisten Professorinnen und Professoren

SPLITTING /

Die Professorin/der Professor ist für die inhaltliche Ausrichtung des Seminars verantwortlich.

Die Studentin/der Student muss in der Regel gute Zeitmanagement skills entwickeln.

BINNEN-I

Der/die ProfessorIn leistet einen erheblichen Beitrag zur Reputation des Fachbereichs.

ProfessorInnen haben einen gesellschaftlichen Auftrag, der weit über die Lehre hinausgeht.

Worauf sollten ProfessorInnen als HerausgeberInnen studentischer Werke achten?

Gewährleisten Sie Symmetrie, achten Sie auf Ausgewogenheit der Perspektive!

Bei Personenverzeichnissen, Nennungen oder Aufzählungen sollten alle Personen mit vollem Namen, Titel und ggf. Funktion aufgeführt werden.

Dies gilt ebenso für Formulare, Fragebögen oder Ähnliches.

Jeweils ein Impulsreferat hielten die Professorin Erika Musterfrau und der Professor Herbert Mustermann.

Als Ehrengäste waren die Professorin Erika Musterfrau nebst ihres Gatten Fritz Hausmann geladen.

Die Studentin Mandy S. und der Student Hans W. nahmen die Preise mit Freude entgegen.

Beruf der Mutter und/oder des Vaters...

Name der Ehepartnerin oder des Ehepartners...

Name der Mutter und/oder des Vaters...

Kann die Dozentin/der Dozent Komplexes verständlich machen?

Wie beurteilen Sie ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen?

Gibt es störende Verhaltensweisen der Dozentin/des Dozenten?

Adressieren Sie persönlich,
wo immer möglich!

Gebrauchen Sie auch geschlechtsneutrale Bezeichnungen!

...jedoch nur dann, wenn die Adressat*in
unbekannt ist.

Studentin/Student	→	Studierende
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	→	Arbeitnehmende
Präsidentin/Präsident	→	Präsidium
Lehrerin/Lehrer	→	Lehrkraft, Lehrende
Leiterin/Leiter	→	Leitung

Achten Sie auf Konsequenz!

BEI ZUSAMMENSETZTEN WÖRTERN

Hochschullehrerbund → HochschullehrerInnenbund

Mitarbeitergespräch → Mitarbeiterinnen- und
Mitarbeitergespräch,
Qualifikationsgespräch,
Beurteilungsgespräch

Bürgersteig → Gehweg

BEI BERUFSBEZEICHNUNGEN

Chirurgin/Chirurg

Professorin/Professor

Präsidentin/Präsident

Beauftragte/Beauftragter

Gebrauchen Sie Indefinitivpronomen (gender) sensibel!

Indefinitivpronomen gelten als
›geschlechtsneutral‹ und werden
umgangssprachlich so verwendet –
sie sind es aber oft nicht (insbesondere
nicht bei nachgestellten männlichen
Pronomen)!

einer, keiner, welcher

man

jemand, niemand

jeder, jedermann

alle

einige, mehrere

mancher

beide

irgendeiner

irgendwelcher

Machen Sie regelmäßig einen ›Gender-Klischee- Check‹!

Überprüfen Sie verwendete Beispiele und Bildmaterialien auf...

- Klischees und veraltete Rollenbilder,
- sexistische Konnotationen und Perspektiven,
- diskriminierende Inhalte,
- stereotypisierende Zuschreibungen!

Überprüfen Sie, ob sich Anforderungsprofile, Beschreibungen, Ausschreibungen, Ordnungen, o.ä. an den gesellschaftlichen Realitäten aller Geschlechter orientieren und diese sowohl gleichermaßen repräsentieren als auch ansprechen!

Überprüfen Sie, auf wen Sie sich beziehen, wen Sie zitieren und wen Sie erwähnen – wen Sie also sichtbar machen – und achten Sie auf Ausgewogenheit.

Herausgeberin

Hochschule Düsseldorf
Gender Diversity Action Team
Prof.in Tanja Kullack

Anschrift

Gender Diversity Action Team
Hochschule Düsseldorf
Rather Straße 23b
40476 Düsseldorf

Gestaltung

Dustin Stupp

